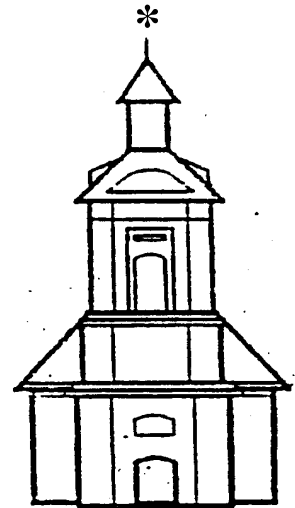


# Evangelische Kirchengemeinde

## Schönwalde

### Gemeindebrief für März,

### April und Mai 2019



*„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“  
– Paulus, An die Römer 12, 12*

#### **„Rogate“: Betet!**

Was ist der kleinste Gottesdienstraum der Welt? Der „Gebet-o-mat“. Mit 83 cm<sup>2</sup> gleicht seine Grundfläche der eines Fotoautomaten. Die Bedienanleitung gleicht dem ebenso: Man betritt die Kabine, zieht den Vorhang zu und wählt am Bildschirm-Menü ein Gebet, das dann erklingt. Die Benutzung des Gebet-o-maten ist frei. Die Gebete sind nach Religionen geordnet. Derzeit umfaßt der Bestand ca. 300 Gebete in 65 Sprachen, alle bei echten Anlässen aufgezeichnet. Sie umfassen sowohl Gebete der fünf Weltreligionen als auch diverser kleiner Religionen und Kulte, fast alle in Berlin aufgezeichnet: In Kirchen, buddhistischen Tempeln, Wohnzimmern oder auch auf einer Fabriketage, wo christlich-tamilische Pfingstler Zungenrede praktizierten. „Das waren die lautesten Gottesdienste, die ich je erlebt habe“, sagt Oliver Sturm, Berliner Theaterregisseur und Erfinder des Gebet-o-maten. Von den sechs Exemplaren touren fünf in Deutschland und Europa, eines steht fest in der Arminiusmarkthalle in Berlin Moabit.

Wie kam es dazu? Oliver Sturm erzählt: „Die Idee zu einem Gebet-Automaten kam mir, als ich im Jahr 1999 in New York auf einem U-Bahnsteig in einer hygienisch zweifelhaften Ecke einen Automaten an der Wand sah, der mit einer künstlichen Stimme auf einlullend monotone Weise permanent sprach. Niemand kümmerte sich um den Automaten. Ich verstand nicht genau, was er sagte, weil die akustische Qualität sehr schlecht war, aber ich nehme an, Bedienungshinweise zur Benutzung. Auf dem Bahnsteig standen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und sozialer Herkunft, eben die spezifische New Yorker Mischung, und – gerade auf dem Weg zum jüdischen Viertel in Williamsburg – stellte ich mir vor, wie es wäre, wenn Gebete aus diesem Automaten kämen.“

Ein Automat für's Gebet – ist das zu distanziert? Unfähig, mit dem Thema Gebet direkt umzugehen, wird die Aufgabe lieber wie mit der Pinzette angefaßt und an einen kalten Automaten delegiert? Wir haben wohl andere Bilder vor

Augen, wenn wir ans Beten denken. Es gibt in der Kunstgeschichte zahlreiche Darstellungen betender Menschen, in sich gekehrt und konzentriert, voller Innigkeit die Hände faltend. Oft sind es Bilder von alten Menschen, Frauen, Kindern, andächtig betend. Am intensivsten ist diese Haltung in Albrecht Dürers „Betenden Händen“ verdichtet. Aber der üppige Devotionalienhandel mit ihnen hat diese Pose zugleich auch verkitscht. Wo Kitsch ist, fehlen aber Ecken und Kanten, es mangelt an Anstoß, vor Gewöhnung sieht man nicht mehr genau hin.

Vor genau 300 Jahren entstand ein Bild eines Beters, der völlig anders ist. Von seinen Händen vermuten wir kaum, daß sie uns einen Impuls zum Beten geben können. Denn wir erinnern uns an ihn wahrscheinlich als einen, der mit diesen bloßen Händen zupackend alles unter Kontrolle brachte. Es ist Robinson Crusoe.

Am 25. April 1719 erschien der Roman von Daniel Defoe. Was auf den ersten Blick als abenteuerlicher Reisebericht erscheint, kann aber auch als Illustration des Gleichnisses vom verlorenen Sohn gelesen werden. Robinson lernt auf der karibischen Insel vor allem eines: Beten. Es macht ihn zunächst sehr verlegen: „Ich wußte auch überdies nicht recht, was ich sagen sollte“. Defoe läßt ihn netterweise im Schiffswrack nicht nur die kleine Baumarktausrüstung finden, sondern auch drei Bibeln: „Leider fehlte es mir an aller Religion. [...] Eine gewisse Stumpfheit des Herzens [...] hatte ganz und gar Besitz von meiner Seele genommen.“ Dann bekommt er noch hohes Fieber. Zuggedröhnt von Tabak und Rum verliert er die Scheu und greift zur Bibel. „Als ich das Buch aufs Gerathewohl geöffnet, fiel mir die Stelle zuerst ins Auge: »Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.«“ (Ps 50,15) Trocken notiert er: „Diese Worte paßten so sehr für meine Lage, daß sie einen gewissen Eindruck auf mich hervorbrachten.“ So fängt es an, aber er bleibt dann beharrlich dabei.

„Den 4. Juli: Am Morgen nahm ich die Bibel. [...] Ich machte mir zur Vorschrift, von jetzt an jeden Abend und Morgen eine Weile darin zu lesen.“ Darauf folgt ein erstes Gebet. 28 Jahre Einsamkeit bekommen so ihren täglichen Input und Kompaß von außen. Das Gebet trägt Robinson durch die Zeit-Einöde.

Christian Führer, Pfarrer der Leipziger Nikolaikirche, erzählt vom Beginn der Friedensgebete dort 1982, montags um 17:00 Uhr. Als in Ost wie West dennoch massiv aufgerüstet wurde, wuchs die Resignation. Die Teilnehmerzahl sackte ab. Einmal waren sie nur sechs. Da sagte eine Frau: „Herr Pfarrer, Sie lassen hoffentlich nicht diese Friedensgebete eingehen. Wenn *wir* aufgeben, gibt es keine Hoffnung mehr, *nur* noch Resignation.“ Die Montagsgebete im Herbst 89 wuchsen aus dieser Wurzel. Oliver Sturm beeindruckten sie bis heute. Woher aber bekommen Menschen heute Anstöße gegen die Resignation? Wenn es denn kein Gebet-o-mat sein soll, sind offenbar wir selbst gefragt. Mit Sicherheit sind wir ebenso geeignete Impulsgeber wie eine sanft brabbelnde Automatenstimme.

Ein Frühjahr voll guter Anstöße wünscht Ihnen  
Ihr Martin Burmeister

## Gottesdienste im März

<b>03. März</b> <b>Estomihi</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Weltgebetstags- gottesdienst</b>  [siehe extra Info]	<b>Kirche</b>	<b>Pfr. Burmeister / Dkn. Hierse u. v. a.</b>
<b>10. März</b> <b>Invokavit</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Saal</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>17. März</b> <b>Reminiszere</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Kirche</b>	<b>Pfarrer Hoffmann</b>
<b>24. März</b> <b>Okuli</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Saal</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>31. März</b> <b>Lätare</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Abendmahls- gottesdienst</b>	<b>Kirche</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>

### Monatsspruch für März

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.

1. Samuel 7, 3

## Gottesdienste im April

<b>07. April</b> <b>Judika</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Saal</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>14. April</b> <b>Palmsonntag</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Familiengottesdienst</b>	<b>Kirche</b>	<b>Pfr. Burmeister / Dkn. Hierse</b>
<b>18. April</b> <b>Gründonnerstag</b>	<b>18 Uhr</b>	<b>Gottesdienst am Tisch</b>  [siehe extra Info]	<b>Diakonie Erlenall. 2</b>	<b>Pfr. Burmeister / Pfarrer Hoffmann</b>
<b>19. April</b> <b>Karfreitag</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Kirche</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>

<b>20. April Ostersonntag</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Kirche</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>21. April Ostermontag</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>= kein Gottesdienst =</b>		
<b>28. April Quasimodogeniti</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Saal</b>	<b>Pfarrer Hoffmann</b>

### **Monatsspruch für April**

**Jesus Christus spricht:**

**Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Matthäus 28, 20

### **Gottesdienste im Mai**

<b>05. Mai Misericordias Domini</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Kirche</b>	<b>Pfarrer Hoffmann</b>
<b>12. Mai Jubilate</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Predigtgottesdienst</b>	<b>Saal</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>19. Mai Kantate</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Musikalischer Gottesdienst</b>	<b>Kirche</b>	<b>Kantorin Thiemann Kantorei u. a.</b>
<b>26. Mai Rogate</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Abendmahls- gottesdienst</b>	<b>Saal</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>30. Mai Himmelfahrt</b>	<b>10:30h</b>	<b>Freiluftgottesdienst</b>	<b>Falkensee, Kanststr., am See</b>	<b>Team</b>

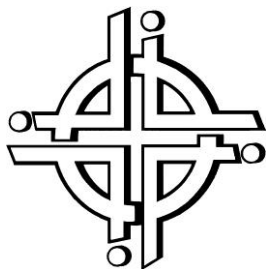
### **Monatsspruch für Mai**

**Es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir.**

2. Samuel 7, 22

## *Besondere Veranstaltungen im Frühling*

**Weltgebetstag 2019: Slowenien: „Kommt, alles ist bereit“  
Sonntag, 03. März 2019, 10 :00 Uhr, Kirche, mit slowenischem Buffet...**



*Informiert beten, betend handeln* – unter dem Leitmotto des Weltgebetstags wenden wir dieses Jahr den Blick in nicht ferne Gegenden, sondern auf ein junges europäisches Land zwischen Alpen und Adria: **Slowenien**. Mit Brandenburg eint es ein gemeinsamer Feiertag: Der 31. 10. Dabei scheint die evangelische Kirche den Sloweninnen und Slowenen sehr fremd zu sein: Nur 0,9 % der ca. 2 Mio. Bevölkerung gehören der evangelischen Kirche an. Doch das war nicht immer so. Die Geschichte Sloweniens ist die Geschichte eines Landes, das es nicht gab. Beherrscht vom Römischen Reich, von den Venezianern, von den Habsburgern, beginnen aber slowenische Bauern ab 1473 gegen die habsburgische Feudalherrschaft zu revoltieren. Sie wachen aus jahrhundertelanger Fremdherrschaft auf und bekommen ein Bewußtsein für ihre eigene Identität. Dabei haben sie so etwas wie eine „Befreiungstheologie“: Die Ideen der Reformation und die in die slowenische Sprache übersetzte Bibel. Der Reformator Primož Trubar (1508 – 1586) übersetzte als erster das Neue Testament und verfaßte einen evangelischen Katechismus. Es sind die ersten Schriftwerke des Slowenischen. Daher ist der Reformationstag heute Feiertag in Slowenien. Primož Trubar ist auf der Rückseite der slowenischen 1-Euro-Münze abgebildet. Weitere wichtige Reformatoren in Slowenien waren Sebastijan Krelj und Jurij Dalmatin, der 1584 eine komplette Bibelübersetzung gedruckt vorlegte. Die mußte aber bereits aus Wittenberg in Fässern versteckt nach Slowenien geschmuggelt werden. Denn die Gegenreformation rekatholisierte mit Inquisition und militärischer Gewalt Habsburgs Slowenien wieder vollständig. Lediglich an der ungarischen Grenze überlebten Gemeinden.

Heute ist Slowenien eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. 1991 gelang es den Slowenen, sich fast ohne militärische Auseinandersetzungen von Jugoslawien unabhängig zu machen. 2004 trat das Land der Europäischen Union bei.



Foto: Denkmal Primoz Trubars im Trubar-Park in Ljubljana, Skulptur von Franc Berneker, (© public domain)

**Konzert: *Divertimento Vocale Berlin* „Sing, Nachtigall, sing“**  
**Sonntag, 10. März 2019, 16:00 Uhr, Dorfkirche**



Nach einem überragenden Novemberkonzert im Französischen Dom am Berliner Gendarmenmarkt präsentiert das junge Oktett „*Divertimento vocale Berlin*“ nun auch in Schönwalde sein Programm mit Schlagern der Goldenen 20er, Volks- und Abendliedern und der 5 Gesänge op. 104 von Joh. Brahms.

Neben Liedern wie „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ und „Irgendwo auf der Welt“ erklingen auch das berührende Abendlied „Leise, Peterle, leise“, Billy Joels „Lullaby“ und viele andere Stücke.

Friederike Wrobel & Antonia Biemer (Sopran), Anja Trekel & Cäcilia Vormstein (Alt), Pedro Matos & Armin Horn (Tenor), Christoph Biemer & Manuel Nickert (Bass) laden mit diesem Programm am 10. 03. 2019 um 16.00 Uhr in der Dorfkirche in Schönwalde gerade auch die Zuhörer ein, die gerne hochkarätige Musikinterpretationen hören, denen aber ein Weg nach Berlin zu weit ist.

**Der Eintritt beträgt 15,00 €.**

**Jugendkreuzweg 2019: „Ans Licht“ Stationenspaziergang**  
**Freitag, 12. April 2019, Falkensee, 17- 20:00 Uhr** **anschl. Snacks**

„Die Wahrheit muß endlich ans Licht kommen!“ oder „Eines Tages wird die Wahrheit doch ans Licht kommen“, so lauten oft (mal verzweifelte, mal nachdrückliche) Forderungen.



„Das Verborgene muss ans Licht kommen!“, so klingt vielleicht durchgehend das Programm aller aufklärerischen Projekte. Denn, was ans Licht kommt, darüber kann man – bei Lichte betrachtet! – nachdenken und diskutieren; man kann es aufgreifen oder verwerfen, es teilen oder zurückweisen. Denn es ist nun transparent geworden für alle.

Jesus ging durch die Finsternis: Ans Licht. Das ist der Weg zum Kreuz - und darüber hinaus in den Ostermorgen. Es war der Weg eines unschuldig zum Tode verurteilten. Daher wird uns beim Jugendkreuzweg 2019 das Thema „Gerechtigkeit“ beschäftigen. Wir gehen dazu Stationen in Falkensee ab.

**Treff: 17:00 Uhr Busbahnhof Falkensee (Bahnhofstr. 03 / vor der Sparkasse)**

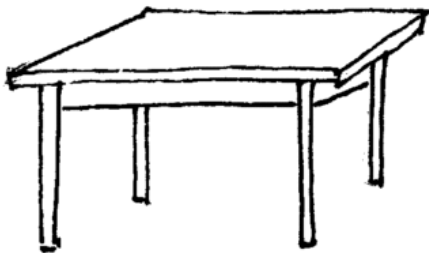
**„Palmsonntag“: Familiengottesdienst**

**14. April 2019, 10:00 Uhr, Kirche**

Vor Beginn der Osterferien lassen wir uns von dem Geschehen am Palmsonntag vorbereiten auf das, was kommt: „*Jesus zieht in Jerusalem ein.*“ Jesus reitet nach Jerusalem – die Menschen am Rande lassen sich einbeziehen und feiern mit. – Dieser Gottesdienst wird besonders für Familien mit Kindern gestaltet.

**„Gründonnerstag“: Gottesdienst am Tisch**

**18. April 2019, 18:00 Uhr, Saal der Diakonie-Seniorenresidenz, Erlenalle 2b**



Am Gründonnerstag, dem Vortag zum Karfreitag, wird an das letzte Mahl von Jesus mit den Jüngern erinnert. Jesus versammelt sich mit den Freunden an einem Tisch. Er versammelt sich mit ihnen, um zu teilen und für sie da zu sein. Niemand ist ausgestoßen. Selbst Judas, der 13. Gast am Tisch, der ihn verraten wird, ist da und bleibt eingeladen. Für uns ist dieses Handeln von Jesus am Gründonnerstag das Beispiel, um gemeinsam zu Tisch und zu Gespräch und Gastmahl zu laden. Auch mit mehr als dreizehn Teilnehmenden...

Der „Gottesdienst am Tisch“ ist eine kurze Abendmahlsandacht mit Matzenbrot und Traubensaft, zu der alle um den Tisch sitzen. Diese Andacht umschließt einem kleinen (vegetarischen) Imbiß und zwanglose Gespräche. Sie wird nach ca. einer Stunde abgeschlossen mit Gebet und Segen.

Auch in diesem Jahr laden wir **„barrierefrei“** in den **Saal der Diakonie-Seniorenresidenz in der Erlenallee 2b** ein.

**„Sonntag Kantate“: Musikalischer Gottesdienst mit der Kantorei**

**Sonntag, 19. Mai 2019, 10:00 Uhr, Dorfkirche**



Musik läßt niemanden unbewegt. Evangelisches Gemeindeleben wäre nicht denkbar ohne sie. Um Musik und Gesang drehen sich traditionell die biblischen Lesungen am Sonntag „Kantate“ („Singt!“): Chor- und Orgelmusik erklingen in diesem Jahr im Gottesdienst am Sonntag Kantate, dem 19. Mai 2019. Die Kantorei singt u.a. eine *Messe* von *Louis Abraham Niedermeyer* und die *Motette* „*Jauchzet dem Herrn alle Welt*“ von *Felix Mendelssohn-Bartholdy*. Umrahmt wird der Gottesdienst von festlicher Orgelmusik mit Kantorin Heike Thiemann an der barocken Wagner-Orgel.

## *Ausblick: Jugendfahrt Kirchentag 2019*



**Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Dortmund**  
19.–23. Juni 2019

Wie gut, daß die neuesten Forschungsergebnisse wissenschaftlich beweisen können, daß die Stadt Dortmund schon zu biblischen Zeiten existierte. Die *Evangelische*

*Jugend im Kirchenkreis Falkensee* plant eine Jugendfahrt zum Evangelischen Kirchentag nach Dortmund. Bei diesen Vorbereitungen ergab eine Analyse von *Psalm 126,2*, daß bereits vor uralten Zeiten in der Bibel von Dortmund die Rede ist. Heißt es nicht da: „DORT wird unser MUND voll Lachens sein!“

Die Kreisjugendreferentin Michelle Klose und der Kreisjugendkonvent (kjk) planen, für eine Jugendfahrt zum Kirchentag nach Dortmund (19.- 23. Juni 2019) zu fahren. Dafür müssen frühzeitig die organisatorischen Weichen gestellt werden. Übernachtet wird mit Schlafsack in einer Schule. Die Anreise wird mit der Bahn oder mit Bus durchgeführt. Die Teilnehmenden müssen über 14 Jahre alt sein.

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte zügig bei Pfr. Martin Burmeister [→ [eva.schoenwalde@t-online.de](mailto:eva.schoenwalde@t-online.de)] oder direkt bei Diakonin Michelle Klose [→ [klose-kirchenkreis.falkensee@t-online.de](mailto:klose-kirchenkreis.falkensee@t-online.de)]



## *Rundblick: Ökumene über den Kirchenkreis hinaus*

**Aufbau einer Ökumenischen Partnerschaft mit der „Nil-Synode“  
(Evangelisch-koptische Kirche in Ägypten)**



Wußten Sie, daß es in Ägypten eine evangelische Kirche gibt? Und hätten Sie gedacht, daß diese die zweitgrößte Kirche des Landes ist? Die koptisch-evangelische Kirche von Ägypten („Nilsynode“) hat über 300 Gemeinden im ganzen Land und gliedert sich in acht Distrikte. Wie viele evangelische Christinnen und Christen es in Ägypten gibt, ist schwer zu sagen.

Wahrscheinlich sind es zwischen zwei- und dreihunderttausend. Die Kirche wächst stetig und stark, sodaß fortwährend neue Gemeinden gegründet werden. Eine davon ist die Gemeinde in *Alexandria el-Agamy*. Sie wird von Pfarrer Yousri mit Unterstützung von Familie und Presbyterium geleitet und befindet sich in einem sehr armen Viertel der berühmten Metropole. Viele Kinder aus der Gegend gehen nicht zur Schule, obwohl sie sollten und wollten. In der Gemeinde finden sie oft ein zweites Zuhause. In der Sonntagsschule - die in einem überwiegend muslimischen Land natürlich am Freitag stattfindet - hören sie spannende Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament und bekommen



auch etwas zu essen. Wenn Pfarrer Yousri nicht Gottesdienste hält oder vorbereitet, dann arbeitet er am Ausbau seines Kirchgebäudes: Einem Haus mit sieben Stockwerken. Der Kirchraum ist zu klein geworden, sodaß er nun einen größeren bauen möchte.



Dann gibt es *Zagazig im Nildelta*. Die Stadt nordöstlich von Kairo beheimatet samt Ballungsgebiet ca. fünf Millionen Menschen - und eine evangelische Gemeinde! Pfarrer Wael leitet die junge Gemeinde und wirkt stark durch sozial-diakonische Tätigkeit in die Gesellschaft der Großstadt hinein. Seine Gemeinde hat ein ganz anderes Profil als die von Pfarrer Yousri in Alexandria. In Zagazig sind viele gut gebildet und haben es auch zu einigem Wohlstand gebracht.

Luisa Sinate, die Flüchtlingsbeauftragte des Kirchenkreises, Uwe Zimmermann vom Berliner Missionswerk und ich haben im Oktober Ägypten besucht und beide Gemeinden kennengelernt. Mit großer Herzlichkeit wurden wir willkommen geheißen. Wir nahmen die große Dankbarkeit wahr, die uns entgegenschlug und mußten erst einmal überlegen, was denn der Grund für diese Dankbarkeit gewesen sein könnte. Uns wurde klar: Die evangelischen Christ\*innen in Ägypten haben sich gefreut, wahrgenommen zu werden. Da kommt jemand aus dem fernen Deutschland und besucht uns, sieht, was wir tun und verspricht, in Deutschland davon zu erzählen!

Liebe Leserinnen und Leser, Sie wissen es bestimmt schon: Die Kreissynode Falkensee hat am 17. 11. 18 beschlossen, eine ökumenische Partnerschaft zu diesen beiden Gemeinden aufzubauen. Gegenseitiges Gebet und wechselseitige Besuche können diese Partnerschaft lebendig machen. Beide Seiten können geistlich wachsen und sich sicher sein: Anderswo auf der Welt wird an uns gedacht, an unserm Schicksal teilgenommen und für uns gebetet. Ist das nicht ein wunderbarer Beginn?



Bleiben Sie behütet, Ihr Jonathan Schmidt

Fotos © privat: (1) Luisa Sinate an der Kanzel im Gottesdienst in Zagazig mit Pfarrer Wael Nashat. - (2) Kontaktgruppe in Kairo: (v. l. n. r.): Pfarrer aus Ismailia, Vikar Jonathan Schmidt, Pfarrer Yousri Girgis, Uwe Zimmermann (BMW), Luisa Sinate, Pfarrer Wael Nashat, Prof. Tharwat Kades.

## Einladung zum Trauercafé



### ***Trauer braucht ihre Zeit***

Wenn wir einen Menschen verlieren, gerät das Leben in eine Ausnahme-situation. Wir meinen, alle Uhren hätten aufgehört zu schlagen und die ganze Welt würde still stehen.

„...den eigenen Tod, den stirbt man nur, doch mit dem Tod der anderen muß man leben...“  
(Mascha Kaléko)

### ***Unser Gesprächsangebot***

Auch in diesem Jahr findet wieder monatlich ein Treffen Trauernder im Diakonieverein im Kirchenkreis Falkensee statt, zu dem alle betroffenen Gemeindeglieder in die Räume des Kirchenkreises, Bahnhofstraße 61 (Passage neben Weltladen) in Falkensee herzlich eingeladen sind. Verzweiflung, Einsamkeit, ein fehlendes hilfreiches Umfeld oder auch der Wunsch, sich selbst gerade jetzt fürsorglich zu behandeln, können mögliche und gute Gründe sein, sich in einem offenen Kreis anderer Teilnehmer in geschützter Atmosphäre bei einer Tasse Kaffee zu treffen.

Sie finden hier im lockeren Beisammensein den Kontakt zu anderen Betroffenen, haben die Möglichkeit sich kennenzulernen und auszutauschen. Die Veranstaltung wird durch erfahrene Trauerbegleiterinnen gestaltet, die mit wechselnden Themen Anregungen zur eigenen Trauerbewältigung geben und Ihnen auch persönlich zur Seite stehen.

### ***Das Organisatorische***

Bei Interesse kommen Sie doch einfach vorbei; wenn Sie Fragen haben oder auch einen Einzeltermin wünschen nehmen Sie gerne Kontakt auf:

➔ diakonie-falkensee@t-online.de oder 03322-2341388.

***Termine: 13.3.19 / 17.4.19 / 15.5.19 / 12.6.19***

Wer eine noch intensivere Begleitung und Bearbeitung der eigenen Trauer wünscht, kann sich sehr gerne schon jetzt für den *nächsten Trauerkurs* anmelden, der erneut in diesem Frühjahr beginnt. Sie werden hier an 8 Terminen im zweiwöchentlichen Rhythmus innerhalb einer festen Gruppe Schwerpunktthemen der Trauererfahrung- und bewältigung kennenlernen und im Austausch mit den anderen Kursteilnehmern sein. Dieser Kurs wird zweimal jährlich angeboten und erfährt stets sehr positive Rückmeldungen von den Teilnehmern.

Kosten: Spendenbeitrag erwünscht, Bezuschussungen durch eigene Kirchengemeinde möglich.

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße, Silke Barkowski

Gemälde: © Silke Barkowski, 2018

## *Offen für alle: Regelmäßige Veranstaltungen im Frühling*

### **Kantorei**

Ab März 2019 trifft sich die Kantorei zu ihren wöchentlichen Proben **dienstags** von **19.30 – 21.00 Uhr** wieder in der Dorfkirche.

Nach den vielen Einsätzen und Auftritten des Chores im vergangenen Jahr laden wir in diesem Jahr verstärkt auch **neue Mitsängerinnen und Mitsänger** ein, an den Proben und Auftritten teilzunehmen: Wenn Sie immer schon einmal singen wollten, es aber noch nie so richtig versucht haben oder aber auch, wenn Sie schon Chorerfahrung haben und wieder ein Betätigungsfeld suchen, fassen Sie sich ein Herz und schauen Sie mal bei uns vorbei. Wir haben viel Spaß bei den Proben, denn auch das ist eine Voraussetzung für eine musikalisch hochwertige Probenarbeit, aus der am Ende schöne Konzertauftritte hervorgehen.

Dazu kommt in diesem Jahr nach den Sommerferien noch eine Chorfahrt nach **Jerichow** und **Tangermünde**, wo wir in den dortigen Kirchen singen werden. Wir freuen uns darauf, wenn auch Sie uns verstärken und an unserem Chorleben teilnehmen!

Wegen des Resturlaubs der Kantordin finden vom 18.3. – 31.3.2019 keine Chorproben statt. Auch in allen regulären Schulferien pausiert der Chor.

→ Kontakt: Kantordin H. Thiemann, 03322-213527

### **Kinderkirche – Christenlehre**



Die Kinderkirche - Christenlehre ist **dienstags** ein Angebot der Kirchengemeinde für Kinder im Grundschulalter von 15:00 bis 16:30 Uhr. Dabei steht die Vermittlung biblischer Geschichten und christlicher Traditionen ebenso im Mittelpunkt wie das gemeinsame Zusammensein in der Gruppe, um zu singen, zu spielen, zu essen, zu erzählen...

**(In den Ferien findet die Christenlehre nicht statt)**

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse [julianehierse@hotmail.com] 0163-3117160



### **j. g. – junge gemeinde**

hallo leute, hallo Du, die circa monatlichen j. g.-termine und themen erfährst Du über whatsapp ,den dudle-terminkalender oder komm ganz oldschool in unseren e-mail-verteiler – – gruß, martin, juliane

→ Kontakt: [julianehierse@hotmail.com]

### **Frauenkreis in der Dorfkirche**

Immer am dritten Mittwoch im Monat von 14:00 bis ca. 16:00 Uhr treffen sich Frauen aus Dorf und Siedlung zu Kaffee und Kuchen und Gesprächen in der Kirche. Unsere Tür steht allen offen, Sie müssen nicht Kirchenmitglied sein.

**Bibelfrühstück**                    jetzt barrierefrei, in der Erlenalle 2 (Saal der Residenz)

Wir sind eine gesprächsfreudige Runde, die gerne über den Tellerrand hinausschaut, um etwas im bunten Spektrum von „Gott und der Welt“ aufzugabeln. Willkommen sind uns alle, die gerne bei einem leckeren Frühstück und unseren kleinen kulinarischen Mitbringseln gemeinsam ins Gespräch kommen wollen. Ihr Alter spielt keine Rolle, aber geistig jung sollten Sie sein!

Wir essen keine Bibeln, aber wir freuen uns an „geistigem Futter“! Die Themen:

- 09. März 2019                    „Ellenbogen oder Knie?“ Frauenemanzipationen.
- 13. April 2019                    „Namibia.“ Reiseimpressionen.
- 11. Mai 2018                    „Die kalte Sophie.“ Bibelarbeit.

---

### **Termine auf einen Blick**

Kantorei:                                dienstags, 19:30 bis 21:00 Uhr, zunächst Kirche, später Saal  
Auskunft 03322-213527.

Frauenkreis:                            jeden dritten Mittwoch im Monat,  
jeweils um 14:00 Uhr in der Dorfkirche

Bibelfrühstück:                        jeden zweiten Sonnabend im Monat  
von 9:30 bis 11:30 Uhr **in der Seniorenresidenz Erlenalle 2**

Kinderkirche-Bibelstunde:        (Vorschulalter) dienstags, 13:00-14:00 h, Kita Waldeck (Dorf)

Kinderkirche-Christenlehre:        (Grundschule) dienstags, 15:00-16:30 h, Germanenweg 41

Konfirmanden (ältere)                mittwochs um 17:15 Uhr, Germanenweg 41

Konfirmanden (jüngere)              freitags um 17:15 Uhr, Germanenweg 41

+++ Bei allen Kinderkirche-Gruppen und Konfirmanden: **Bitte Ferienzeiten beachten!** +++

j.g - junge gemeinde                freitags ab 18:30 Treffs im Germanenweg 41 oder: ausflüge

Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen unsere Aushänge an der Kirche, am Gemeindesaal Germanenweg 41, vor der Sparkasse und auf dem Friedhof Schönwalde-Dorf.

---

*Pfarramt: telefonisch: 03322-212857 (Anrufbeantworter 24stündig erreichbar, regelmäßig abgehört) \* elektronisch: [eva.schoenwalde@t-online.de](mailto:eva.schoenwalde@t-online.de) \* postalisch: Germanenweg 41 – 14621 Schönwalde-Glien (Siedlung) \* Sprechstunde Gemeindesaal Germanenweg 41 (Eingang Giebel): jederzeit nach Vereinbarung sowie mittwochs 18:15 – 18:45 Uhr*

*Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde Kto. 3823 066 250 bei Mittelbrand. Sparkasse BIC WELADED1PMB – IBAN DE14160500003823066250*

*Herausgeber: Gemeindegemeinderat, Der Vorsitzende – (V. i .S. d. P.)*

*Redaktion: Martin Burmeister, Aktuelle Informationen auch online: [www.eva-schoenwal.de](http://www.eva-schoenwal.de)*